

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
30. DEZEMBER 1925

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT
— Nr. 423307 —
KLASSE 86g GRUPPE 8
(J 25827 VII/86g)

Firma Emil Jäger in Neustadt a. d. Orla.

Steckschützeneinrichtung für Webstühle.

Zusatz zum Patent 399888.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 24. Februar 1925 ab.

Längste Dauer: 14. März 1941.

Wenn bei der den Gegenstand des Haupt-
patentes bildenden Einrichtung der Schützen
mit größerer Geschwindigkeit bewegt wird,
so kann es vorkommen, daß der Schützen
5 beim Anstoßen an die Anschläge, durch welche
die an dem Schützen angebrachten, in Ein-
kerbungen an den Tragarmen eingreifenden
Sperrzungen umgestellt werden, von dem
Tragarme abgezogen bzw. auf dem Tragarme
10 verschoben wird. Um diesen Mangel zu be-
seitigen, sind der Erfindung gemäß die Sperr-
zungen so angeordnet, daß sie erst, nachdem
der Schützen am Ende seiner Auswärtsbewe-
gung umgekehrt ist, umgesteuert werden.
15 Die Zeichnung stellt den Erfindungsgegen-
stand in einem Ausführungsbeispiel dar, und
zwar zeigt entsprechend den Abbildungen des

Hauptpatentes Abb. 1 den Schützen von oben
gesehen in Verbindung mit dem einen Trag-
arme, Abb. 2 eine Längsansicht, Abb. 3 eine
Queransicht, Abb. 4 eine Anschlagnase, Abb. 5
den Schützen in Verbindung mit dem ande-
ren Tragarme entsprechend der Darstellung
in Abb. 1.

Der die Umstellung der Sperrzungen 8 und 9
bewirkende Schieber 18 ist mit zwei Hebeln 26
und 27 verbunden, welche um Zapfen 28 bzw.
29 drehbar sind. Die Verbindung des Schie-
bers 18 mit den Hebelen wird durch in Schlüsse-
30 bzw. 31 eingreifende Stifte 32 bzw. 33 be-
wirkt.

Auf jeder Seite des Gewebes ist eine An-
schlagnase 38 angeordnet, die um einen
Zapfen 39 an einem Winkeleisen 42 drehbar

ist und durch eine Feder 40 an einen Anschlagstift 41 angedrückt wird.

Bei der Auswärtsbewegung des Schützens stößt der Hebel 26 bzw. 27 mit der Fläche 36 bzw. 37 an die gekrümmte Fläche der Nase 38 und drückt die Nase zur Seite. Bei der Einwärtsbewegung des Schützens trifft die Fläche 34 bzw. 35 des Hebels 26 bzw. 27 auf die Fläche 44 der an dem Anschlagstifte 41 anliegenden Nase 38, so daß der an die Nase anstoßende Hebel umgelegt wird und den Schieber 18 verstellt.

Da der von der Anschlagnase auf den Hebel 26 bzw. 27 ausgeübte Druck den Schützen an den Anschlag 4 des Tragarmes 2 anpreßt, so ist eine Verschiebung des Schützens gegen den Tragarm oder gar eine Trennung des Schützens von dem Arme nicht zu befürchten.

Damit bei der Auswärtsbewegung des Schützens ein Verstellen des Schiebers 18 mit Sicherheit vermieden wird, wirkt auf den Schieber eine Bremsvorrichtung, welche durch die Blattfeder 45 gebildet wird.

Um die Wirkung der an den Zangen 8 und 9 angreifenden Druckfedern 15 und 17 zu verstärken, sind Zugfedern 46 und 47 angebracht.

Anstatt der Anschlagnasen 38 könnten auch Teile der Hebel 26 und 27 federnd angeordnet sein. Auch könnten die Anschlagnasen 38 zwangsläufig so gesteuert werden, daß sie bei der Auswärtsbewegung des Schützens nicht in der Bahn des Hebels 26 bzw. 27 liegen.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Steckschützeneinrichtung für Webstühle nach Patent 399888, dadurch ge-

kennzeichnet, daß die an dem Schützen (1) angebrachten, in Einkerbungen (7) an den Tragarmen (2) eingreifenden Sperrzungen (8, 9) so angeordnet sind, daß sie erst nachdem der Schützen (1) am Ende seiner Auswärtsbewegung umgekehrt ist, dadurch umgestellt werden, daß der in der Richtung der Schützenbahn verstellbare Schieber (18) mit zweiarmigen Hebeln (26, 27) verbunden ist, die beim Beginne der Einwärtsbewegung des Schützens durch Anstoßen an Anschläge (38) so umgelegt werden, daß sie den Schieber (18) in derselben Richtung, in der der Schützen (1) sich bewegt, verstellen.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Anschläge (38) für die mit dem Schieber (18) verbundenen Hebel (26, 27) auch bei der Auswärtsbewegung des Schützens (1) in der Bahn der Hebel (26, 27) liegen, deren Vorübergang an den Anschlägen (38) bei der Auswärtsbewegung des Schützens durch in einer Richtung federnde, beim Zusammentreffen der Hebel (26, 27) mit den Anschlägen (38) ausweichende Teile (38) ermöglicht wird.

3. Einrichtung nach Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Schieber (18) mit einer seine unbedachte Umstellung verhindernden Bremsvorrichtung (45) verbunden ist.

4. Einrichtung nach Ansprüchen 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß die auf den Schieber (18) wirkende Bremsvorrichtung durch eine an der Unterseite des Schützens (1) angebrachte Blattfeder (45) gebildet wird.

Abb. 1.

